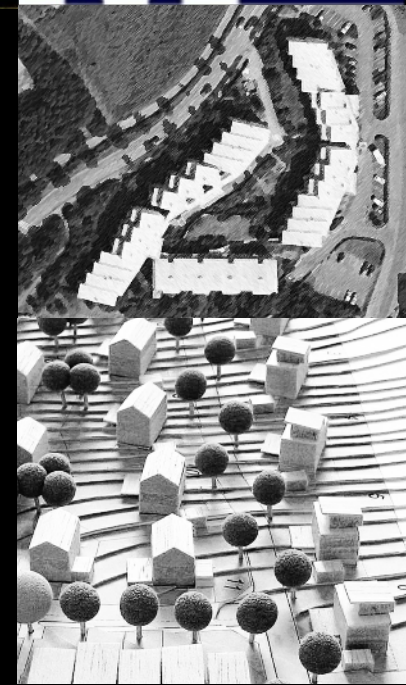
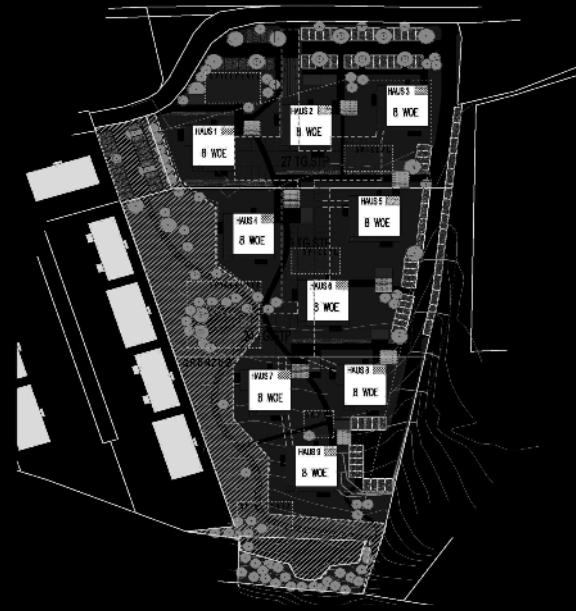
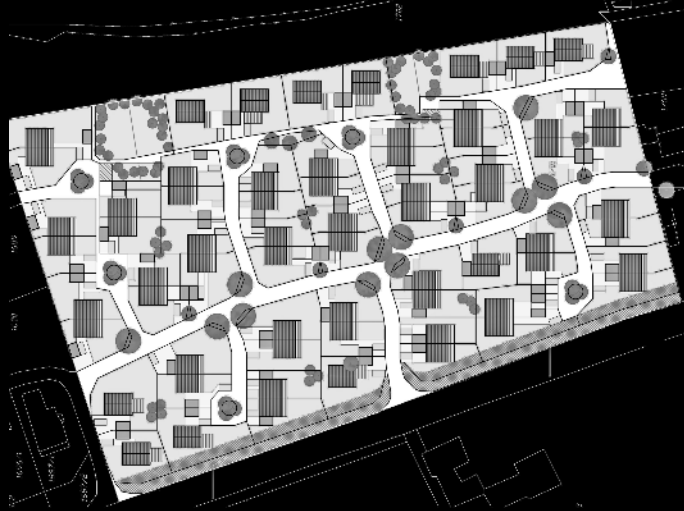


DIPL. ING. ANDREAS MOTZ
ARCHITEKT
BUILDING & INTERIOR DESIGN

A-4614 Marchtrenk
Wildgansgasse 2
Tel. +0043 (0)7243 - 58030
Mobil 0664 - 9671920
Fax +043 (0)7243-57528
office@m-architekten.at



Bauten und Projekte



ARCHITEKTUR FÜR STÄDTEBAU UND PROJEKTENTWICKLUNG

STÄDTEBAU - PROJEKTENTWICKLUNG



ARCHITEKT
DIPL. ING. ANDREAS MOTZ



46414 Marchtrenk, Wildgansgasse 2
T: 07243-58030 0664-9777884
F: 07243-57528
office@m-architekten.at

STÄDTEBAULICHE STUDIE ZENTRUM MARCHTRENK	Bebauungsstudie	2020	Stadt Marchtrenk
WOHNDORF GRÜNAU IM ALMTAL	Projektstudie	2019	
BEBAUUNGSSTUDIE WOHNBEBAUUNG KLEINREIFLING	Projekt	2019	ÖBB Immobilienmanagement GMBH
BEBAUUNGSSTUDIEN SCHLOSSPARK BAD WIMSBACH	Studie	2019	
BEBAUUNGSSTUDIE DÖRNBACH	Bebauungsstudie	2018	DI Peter Weiss
TOURISTISCHE MACHBARKEITSSTUDIE POSTALM RELAUNCH	in Arbeit	2015	Expertengruppe Postalm
MASTERPLAN FÜR WOHNBEBAUUNG PUCKING	Bauträgerwettbewerb (erstgereiht; in Umsetzung)	2011	Gemeinde Pucking
WOHNBEBAUUNG, KIRCHHAM	Projektstudie	2009	Proserv+ Bauträger GMBH
REIHENHAUSBEBAUUNG, LITZLBERG	Projektstudie	2009	Proserv+ Bauträger GMBH
SIEDLUNGSSTUDIE PUPPING	Projektstudie	2007	Proserv+ Bauträger GMBH
WOHNBEBAUUNG KRONSTORF	Projektstudie	2007	
WOHN-, GESCHÄFTS- UND BÜROHAUS, GUNSKIRCHEN	Projektstudie	2007	
BEBAUUNG INZING	Bebauungsplan- Vorstufe	2007	Marktgemeinde Waizenkirchen
STÄDTEBAULICHE ERNEUERUNG - KREMSDORF	Vorstudie	2007	Stadtgemeinde Ansfelden
WOHNUNGEN MIT ARKADENAUFSCHLIESSUNG, THALHEIM/WELS	Vorstudie	2006	

NEUES ORTSZENTRUM EGGENDORF	städtebauliches Gutachterverfahren, zweitgereiht	2005	Gemeinde Eggendorf / Traunkreis
WOHNANLAGE UND VERDICHTETER FLACHBAU, MEGGENHOFEN	Projektstudie	2005	
HANGBEBAUUNG, PUCHENAU	Projektstudie	2005	
WOHNBEBAUUNG ASCHACH	Bebauungsstudie	1999	
WOHNHAUSGRUPPE EBERSTALZELL	Bebauungsstudie	1999	
WOHNBEBAUUNG NIEDERGRAFING "SALAMANDER"	Bebauungsstudie	1998	
WOHNDORF WELS-PUCHBERG	Bebauungsstudie	1997	
HANGBEBAUUNG BAD LEONFELDEN	Bebauungsstudie	1997	LAWOG reg.Gen.m.b.H.
WOHNEN IN GEKUPPELTEN HAUSGRUPPEN, THALHEIM	Bebauungsstudie	1996	
* STÄDTEBAULICHER ENTWURF VOGELWEIDE-NORD, WELS	Wettbewerbsprojekt 200.000m ² , 640 WOE	* 1995	Welser Heimstätte reg.Gen.m.b.H.
WOHNBEBAUUNG GAUMBERG	Bebauungsstudie	1995	Neue Heimat OÖ
WOHNBEBAUUNG GALLNEUKIRCHEN 5	Bebauungsstudie	1995	Wohnungsfürsorge reg.Gen.m.b.H.
* WOHNBEBAUUNG SCHLÜSSLBERG	Bebauungsstudie	* 1992	
* STRUKTURKONZEPT WOHNANLAGE A.-SCHWEITZER-STR., WELS	Studie	* 1992	Neue Heimat OÖ
* WOHNBEBAUUNG TRAUN	Bebauungsstudie	* 1986	Wohnungsfürsorge reg.Gen.m.b.H.

*Die mit * bezeichneten Bauvorhaben wurden im Rahmen der Projektleitung im Büro Architekt DI. Erich Eigner bzw. Nachf. entworfen.*

Eigene Ziviltechnikerkanzlei seit 1996.

BEBAUUNG WELS LAAHEN - STÄDTEBAULICHE STUDIE

Entsprechend zwei vorhandenen Teilflächen war eine Bebauung des Planungsareales in 2 Etappen zu berücksichtigen.

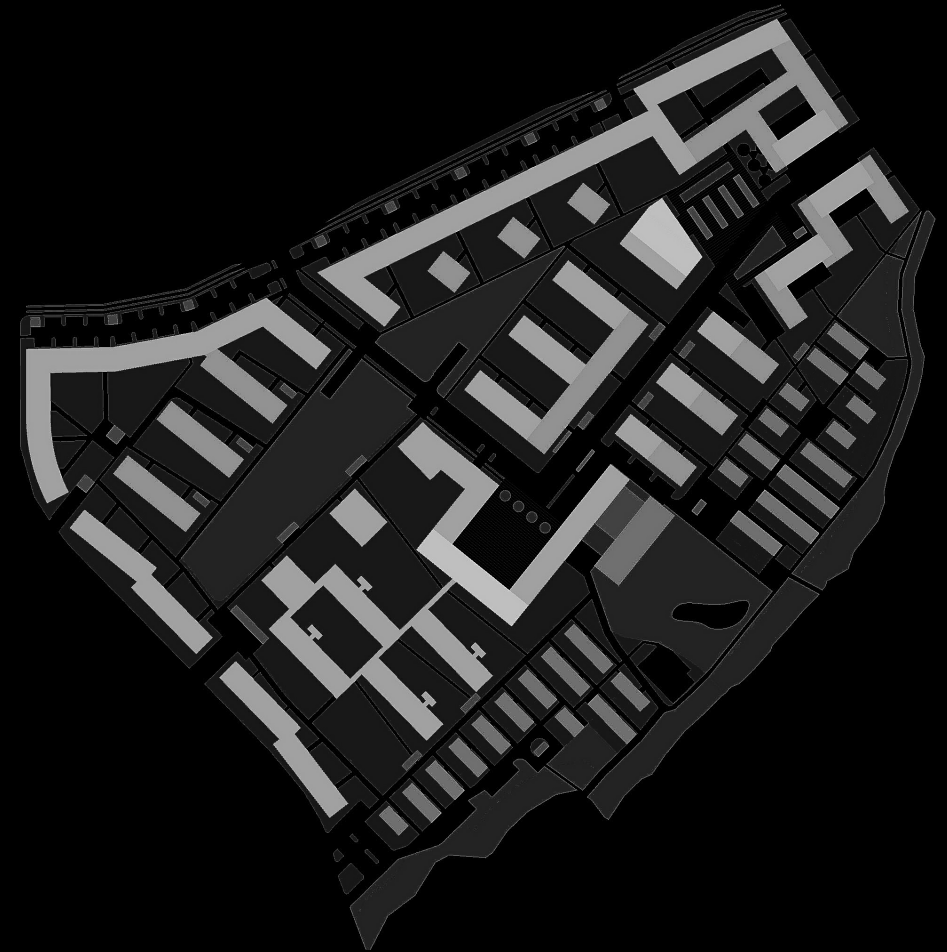
Ausgangspunkt war die Planungsabsicht einer relativ hohen Verdichtung im Bebauungsschwerpunkt, und ein Siedlungsteil in verdichteter Flachbauweise, zum Grünbach hin. Das Ergebnis erbrachte das Potenzial für ca. 1.200, in 15 Bauetappen zu errichtende Wohnungen.

Gestalterisch wurde in einigen Aspekten auf die nahegelegene Vogelweidesiedlung von Leo Keller Bezug genommen, so etwa auf die wechselnde Anordnung von punktförmigen und langgezogenen Bauten/Bauteilen. Im Sinne einer Gliederung und räumlichen Komposition erfolgte die Staffelung und gestufte Anordnung von höheren und niederen Bauten.

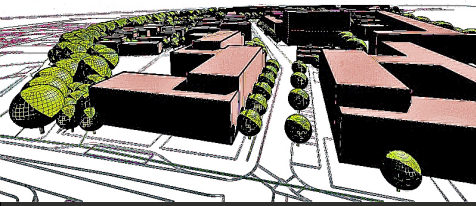
Die Bebauungsform wird zum einen durch **mehrere städtebauliche Schwerpunkte** bestimmt, bei denen der Ausgangspunkt in der Formulierung des Freiraumes liegt:

Erstens, der im Nordosten gelegene Platz für die erste Bauetappe. Im Erdgeschoß der städtebaulich ‚eingangsbildenden‘ Arkadenbauten vor diesem Platz sind **Geschäfte für den täglichen Bedarf** gedacht. Der Platz selbst bietet unter anderem die Möglichkeit für einen **Wochenmarkt**. Als **städtebauliches Signal** ist ein Punkthaus am Platz gesetzt (potenzielle Büronutzung) Zweitens, der zentrale Platz der gesamten Anlage, mit einem dominanten Kopfbau, zu errichten in der zweiten Bauetappe. Drittens, die großzügige Freifläche, um den sich die Objekte (mit dorthin offenen Freiräumen) im Nordwesten gruppieren. Viertens, der zentrale Grünraum im Südosten, teils für **Kinderbetreuungseinrichtungen**, teils für Spiel und Sport gewidmet, an den Grünzug des Baches angebunden. Beidseits dieses Freiraumes schließen kleinst gehaltene – ‚leistbare‘, stark **verdichtete Flachbauten** an, wie bei der Gartenstadt Puchenuau nur fußläufig erreichbar, und mit - durch Mauern gebildeten – zugordneten Atrien.

Das Projekt ist in gewisser Weise auch von Camillo Sitte beeinflusst - was die Bedeutung von Plätzen betrifft, das Vermeiden von Langeweile, die **Abkehr von der rein technokratisch bestimmten Rasterung der Stadt**. - Dies ist wohl zugleich auch der Grund, warum der Entwurf nicht zur Ausführung gelangte. Es wurde ein Projekt präferiert, welches primär rechtwinkelige Bebauungskarres ermöglichte. Angebotene Aspekte jenseits einer monofunktionalen Wohnbebauung wurden nicht angenommen.







ORTSTEILZENTRUM OST

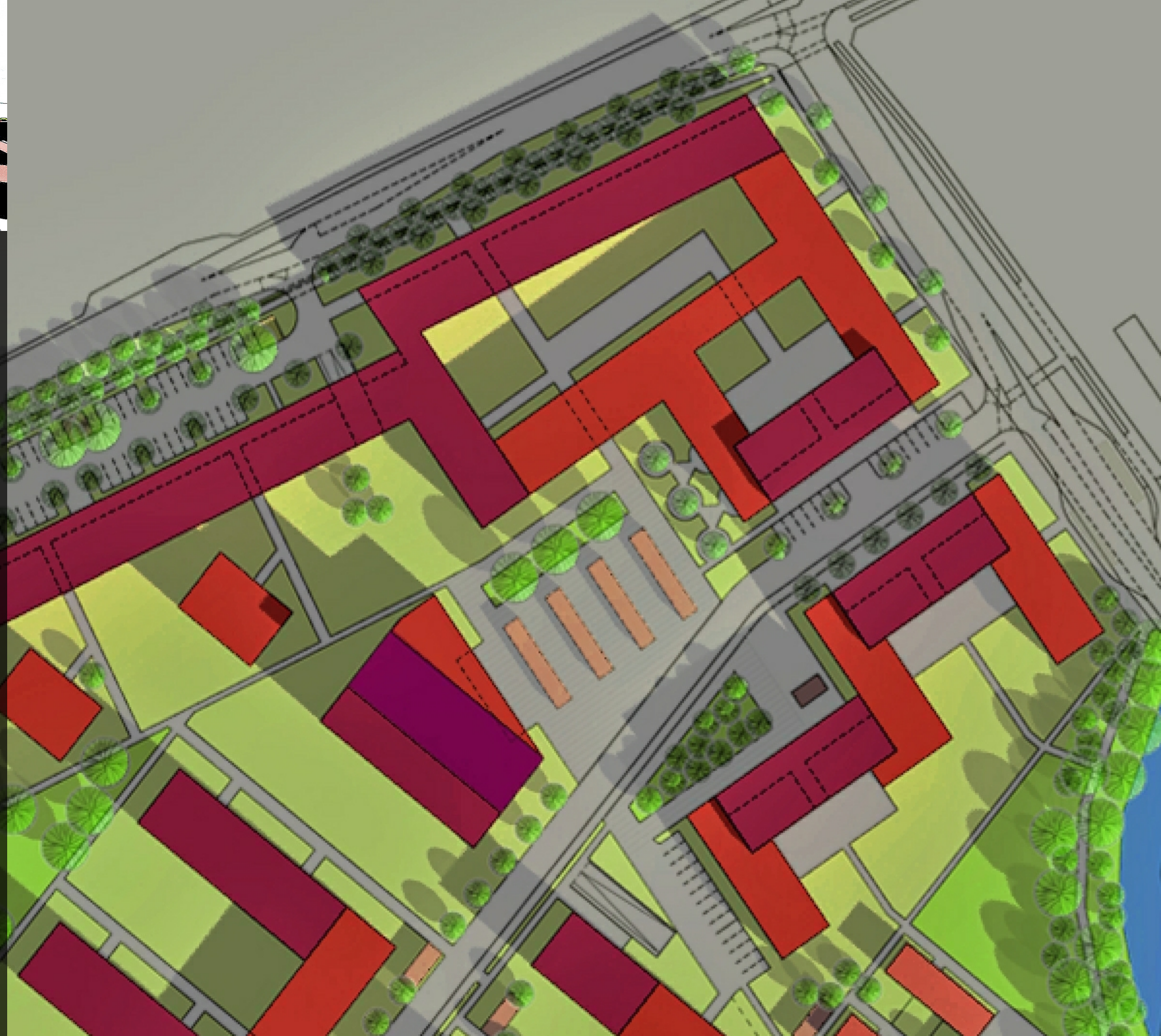
Für die erste Bauetappe ist ein eigener Platz entwickelt, der alle Bedürfnisse der ersten Hälfte der ca. 4000 Bewohner abbilden soll.

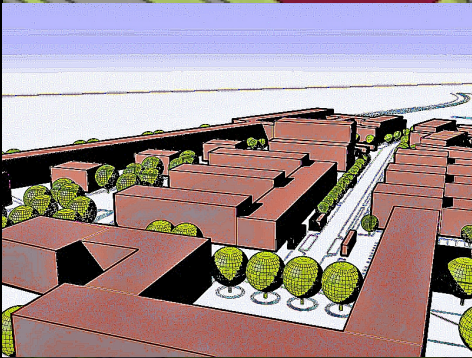
Der östlich an der Laahener Straße gelegene Kopfbau weist nach dem Vorbild des Vogelweiderplatzes Arkaden auf, hinter denen sich Geschäfte des täglichen Bedarfs befinden. Am Platz selbst ist Raum für einen Wochenmarkt.

Ein 8-geschoßiges Gebäude („Turm“) bildet den städtebaulichen Schwerpunkt dieses Platzes, zugleich zur Achse der Einfahrtsstraße ausgerichtet.

Rund um dieses Zentrum gruppieren sich Wohnhöfe und -Halbhöfe.

Durchgänge bei den Arkaden und Höfen gewährleisten die fußläufige Durchlässigkeit in Nord-Süd-Richtung, von der Oberfeldstraße hin zum Grünbach.





STADTTEILZENTRUM MITTE

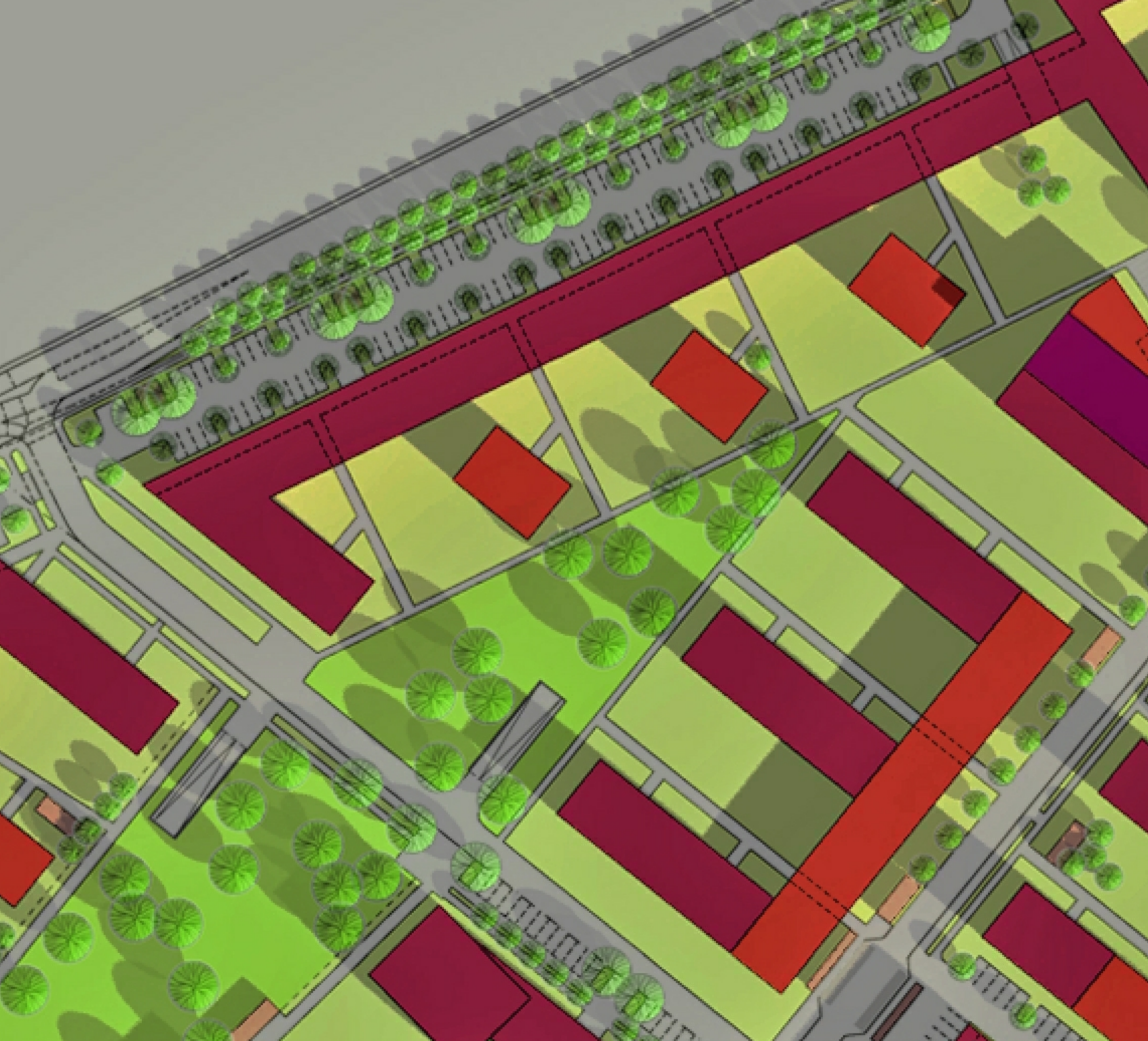
In der zweiten Bauetappe - je nach Wohnbedarf auch erst in Jahrzehnten zu vollenden - nimmt der Stadtteil seine endgültige Ausprägung an, wiederum auch mit einem weiteren Platz im nun existierenden Zentrum.

Der höhere Gebäuderiegel des u-förmigen Platzes bietet - wie schon der ‚Turm‘ beim nordöstlichen Platz - wiederum die Funktionen von Büros und Geschäften.

Angeschlossen sind auch die - noch in den 1. Bauteil fallenden - zentral angeordneten Kinderbetreuungseinrichtungen.

Am Platz ist auch eine Bushaltestelle vorgesehen; der öffentliche Verkehr erreicht diesen von Nordosten her, und wird von da in einer Schleife weiter nach Nordwesten zur Oberfeldstraße geführt.





WOHNBEBAUUNG 1.BAUTEIL NORDWEST

Ein Gebäuderiegel mit Laubgangerschließung schirmt das restliche Wohngebiet vom Lärm der Oberfeldstraße ab.

Diese Objekte sind auch überwiegend zurückgesetzt, indem nach Norden hin die überdurchschnittlich mit Bäumen ausgestatteten Parkplätze einen Distanzstreifen zur Oberfeldstraße hin bieten.

Nach dem Vorbild der Vogelweide begleiten rhythmisierende Punkthäuser diesen Riegel. Dieser Rhythmus wird von den kammförmig angeordneten Objekten jenseits des Grünkeils aufgenommen.

An der zentralen Erschließungsachse spielen 3- und 4-geschößig gestufte Bauten dieses Bebauungssystem weiter.



WOHNBEBAUUNG 2.BT SÜDWEST & STADTEILPARK

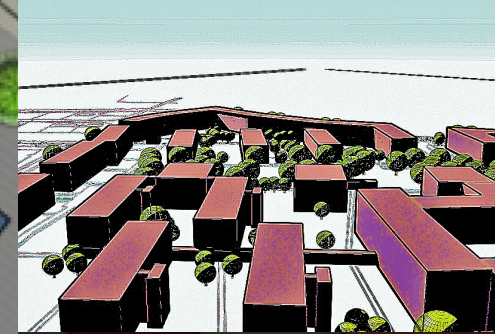
Der Bebauungsrhythmus des nordöstlichen Planungsraumes wird weitergeführt, und variiert.

Auch in diesem Teilbereich schließen Randbebauungen den Stadtteil nach außen hin ab.

Wesentliche Planungsabsicht ist der großflächige Park, der die verschiedenen Bauabschnitte trennt.

Die Bepflanzung mit großvolumigen Bäumen wird sichergestellt, indem die Tiefgaragen im Wesentlichen zwischen den flankierenden Wohnbauzeilen angeordnet sind.

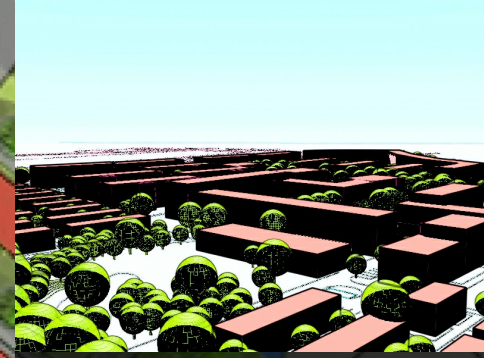
Trotz der großzügigen Dimensionierung des Parks wird die angestrebte Dichte sichergestellt, unter anderem auch, indem südöstlich sehr kompakte, 4-geschoßige Wohnbauten anschließen.



LAUBENGANGHÖFE SÜDWEST

Als besonderes Charakteristikum sind diese - nach Südwesten orientierten - Gebäuderiegel miteinander, und mit dem Platz durch eine Laubengangachse verbunden.

Arbeitsplätze und Geschäfte können auf diese Weise von den Wohnungen her witterungsgeschützt erreicht werden



GRÜNBEREICH SÜDOST & VERDICTETER FLACHBAU

Während nordwestlich des Zentrums ein langgezogener Grünraum einen wesentlichen Teil der Wohnungen verbindet, findet sich südöstlich davon ein weiterer Grünraum, der den Mittelpunkt eines verdichteten Flachbaubereiches bildet. Im Zentrum befinden sich die Kinderbetreuungseinrichtungen; daran anschließend ein Bereich für Spiel, Sport und Erholung an einem künstlich angelegten Teich.

Die Flachbauten sind - nach dem Vorbild der Gartenstadt Puchenu - fußläufig erreichbar angelegt. Darunter sind die Tiefgaragen angelegt, was eine direkte Anbindung zu den Häusern möglich macht.

Bei den gereihten, klein dimensionierten Häusern ist eine introvertierte Wohnform mit Atrien aus Hofmauern vorgesehen. Dazwischen liegen kleine, gemeinschaftliche Grünflächen. Das interne Wegesystem verbindet zum naturnah belassenen Bereich des Grünbaches.

BEBAUUNGSENTWURF HAID-NETTINGSDORF

Auf Anregung des Bürgermeisters wurde untersucht, wie sich die **städtebaulich inhomogene Situation** zugunsten eines neuen Stadtteiles - überwiegend mit mehrgeschossigen Wohnbauten - **bereinigen** lassen würde.







Als wesentlicher Lagevorteil für das Planungsgebiet stellt sich der vorhandene **Bahnhof** dar, dessen näheres Umfeld jedoch teils aus alten Gewerbebauten, teils aus Einfamilienhäusern besteht.

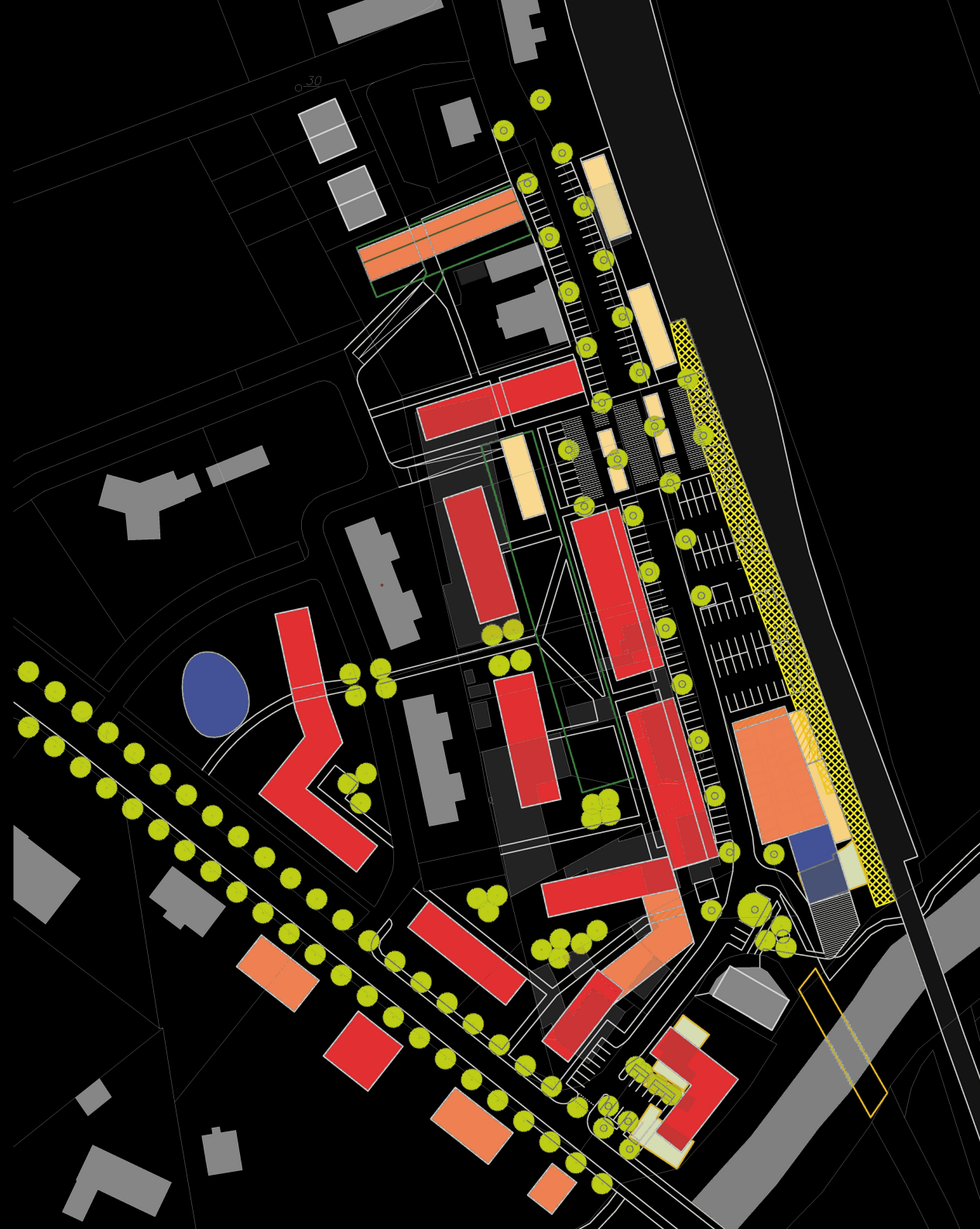
In etwas weiterer Entfernung vom Bauhof, findet sich eine geordnete Wohnbebauung.

In der Studie wurde versucht, von diesen, im Westen gelegenen Strukturen ausgehend weiterzubauen, diese zu einem klaren Bebauungssystem **umzustrukturieren**, und die Bebauung auch zu **verdichten**.

Weiteres Thema war die Aufwertung einer an den Schienen gelegenen Brache zu einem **Gründerzentrum**. Anstelle eines (2009 noch vorhandenen) Silos sollte hier ein teils **8-geschoßiger städtebaulicher Schwerpunkt** entstehen.

LEGENDE

	3-geschossige Bebauung
	4-geschossige Bebauung
	6-geschossige Bebauung
	Abbruch
	Klassifikation als langfristig zu ersetzende Bebauung
	Klassifikation als mittelfristig bestehen bleibende Bebauung





EG: Nahversorger
1.+2.OG: Gründerzentrum

aufzulassender
Gleisbereich

>KremsTower<
8 Geschosse

Cafeterrasse
darunter: Parkdeck

aufzulassende
Brücke

Strabe

Park

S
N

1354

1355
1

1355
2

1351
3

1352

1356

1357
2

1358

1468

.332

.337

.335

.261

.260

.333

.334

.263

.264

.265

544

MASTERPLAN WOHNBEBAUUNG PUCKING

HAUS 1, 2016



Der - als Wohnbauwidmung festehende – Planungsraum hat zwei wesentliche, die Bebauung bestimmenden Randbedingungen als Ausgangspunkt:

Zum einen die markante **Topografie** – von der ebenen Lage übergehend in einen Hang, der schließlich an den Wald angrenzt.

Zum anderen die Notwendigkeit für eine Art **„städtebauliche Reparatur“** als Ausgleich zur Bebauungsstruktur der westlich bestehenden Wohnsiedlung, die aufgrund ihrer Assozierbarkeit als ‚am Hang gestrandete Straßenbahngarnitur‘ die Aussenansicht dieses Ortsteiles architektonisch eher unbefriedigend definiert hat.

Dem wurde ein alternatives Bebauungssystem entgegen gesetzt, das mit seinen **Punkthäusern** Durchblicke und großzügige Freiräume möglich macht, sowie architektonisch flexibel für die Bebauung am Hang ist.

Um die angestrebte Maßstäblichkeit noch prägnanter umzusetzen, wurde definiert, daß auf zwei Regelgeschoße jeweils ein **Terrassengeschoß** gesetzt werden soll

Der erste Bauabschnitt, umfassend die drei an der Gemeindestraße liegenden Bauten, wurde bereits realisiert, zwei weitere Bauabschnitte sind vorgesehen.

Zwischen der bestehenden, und der neuen Siedlung ist ein Grünzug vorgesehen, der nach oben, zum Wald hin führt. Hier bietet sich viele Lebensqualität durch großzügige Möglichkeiten für Spaziergänge.

Mögliche Wohnungszahlen und Dichtewerte

	Beispiel A	Beispiel B	Beispiel C
24			
24			
24			

VARIATIONEN DER GESCHOSSZAHLEN FÜR DIE WIRTSCHAFTLICHKEITSBERECHNUNG

72 WOHNUNGEN

in 3 Bauetappen je 24 WOE
oder "48+24"

Je Bauetappe 3 Wohnhäuser a 8 WOE

GFZ= ca.0,54-0,59

87 WOHNUNGEN

in 3 Bauetappen: 27+30+30 WOE

Je Bauetappe 3 Wohnhäuser a 8-11 WOE

GFZ= ca.0,66-0,72

100 WOHNUNGEN

in 3 Bauetappen: 33+33+34 WOE

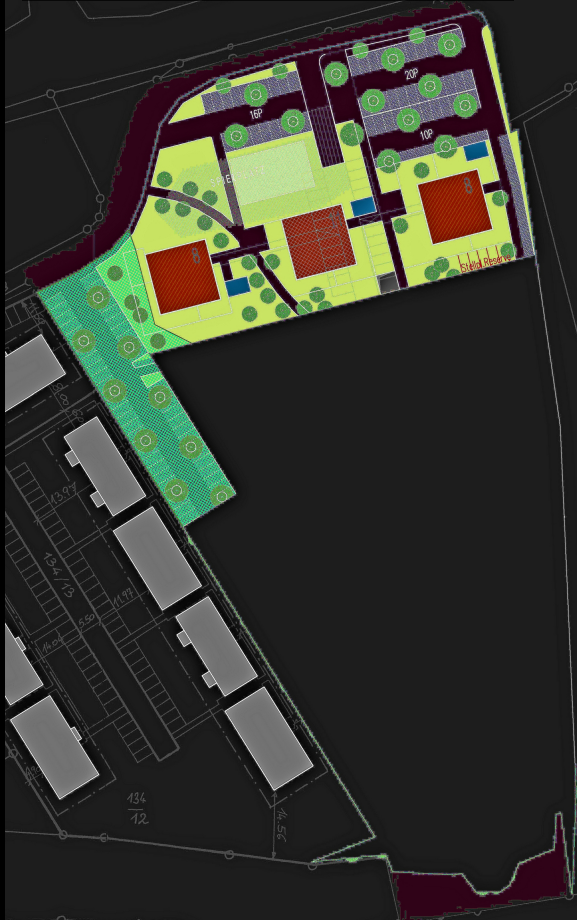
Je Bauetappe 3 Wohnhäuser a 11(12) WOE

GFZ= ca.0,75-0,83

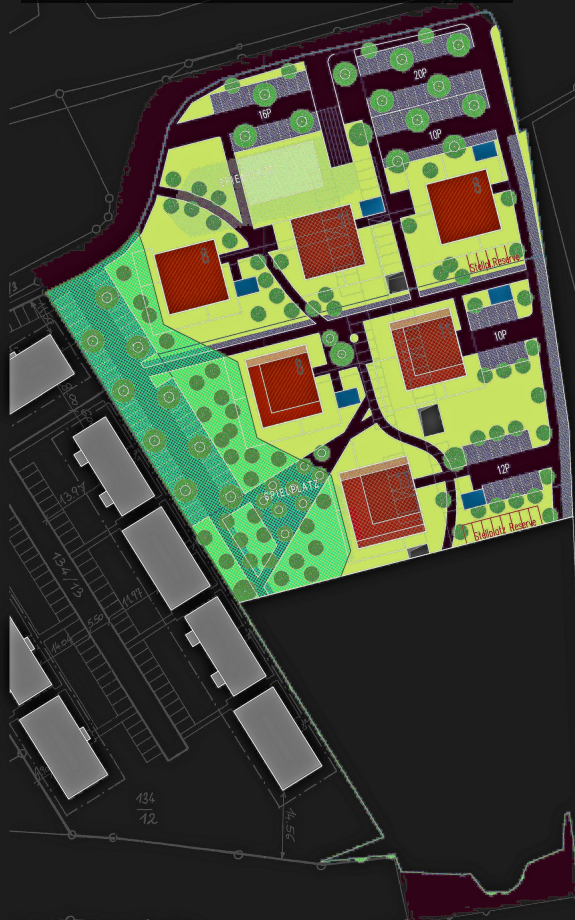
MASTERPLAN WOHNBEBAUUNG PUCKING



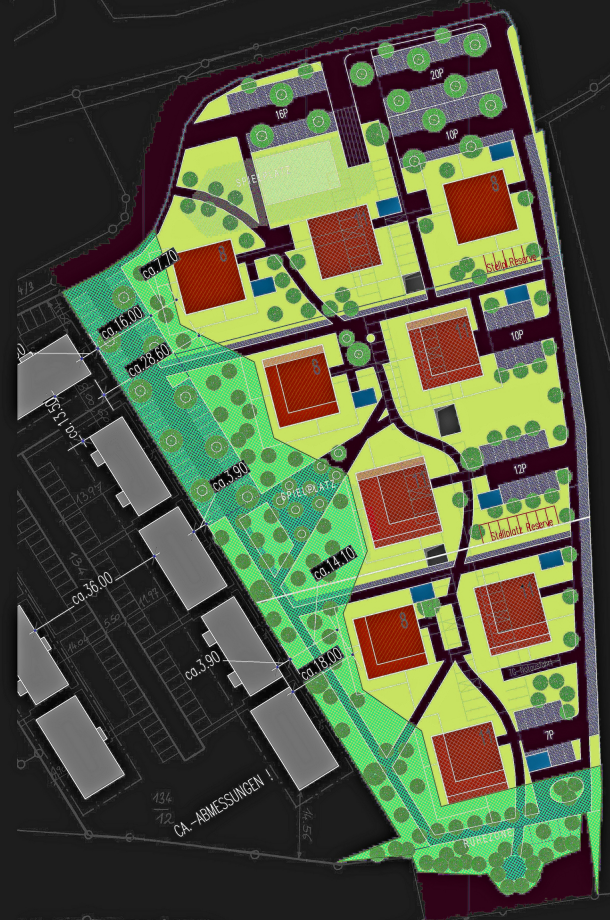
BAUPHASE 1 - 27 WOHNUNGEN



BAUPHASE 2 - 57 WOHNUNGEN



BAUPHASE 3 - 87 WOHNUNGEN



REALISIERTE BAUETAPPE 1, 2016

BEBAUUNGSENTWURF PUPPING

Für einen privaten Bauträger stand eine große Baufläche für einen verdichteten Flachbau zur Verfügung.

Die projektierte Siedlungsform entspricht der selbstgewählten Intention, lebenswerte, dorfähnliche, qualitativ hochwertige Wohnformen abseits des Mainstream zu schaffen.

Die Prämisse war insbesondere, eine **gartenstadtähnliche Bauungsform** zu schaffen, die nicht vom banalen Prinzip einer Geometeraufteilung abstammt.

Im Mittelpunkt steht vielmehr die Schaffung von individuellen, **abwechslungsreichen Baukörperkonfigurationen** bzw. den von diesen definierten Aussenräumen.

Es bilden sich - als zusammengehörig empfundene – meist von vier Doppel- oder Einzelhäusern gebildete Gruppen, wobei alle Objekte nach Süden orientiert sind.

Durch den entworfenen Dialog von Straßenführung und Baukörpersystem entwickelt sich ein besonderes Spannungsfeld.

Neben der vorgesehenen Anbindung an die Bundesstraße wurde auch an das bestehende Straßennetz angeknüpft. Die Strassenachsen sind nicht linear durchgezogen, sondern ‚organisch‘ geführt.

Parallel zu der(für KFZ durchlässigen) Siedlungslängsachse läuft eine zweite, die nur für Fußgänger zu nutzen ist, weitere fußläufige Verbindungen ermöglicht und auch die beiden Spielplätze aufschließt. ‚Öffentliche‘ Baumgruppen bilden besondere Freiraumelemente innerhalb der Siedlung.

Aufgrund Insolvenz des Bauträgers 2008 in der Finanzkrise ist die Realisierung unterblieben.





VILLENDORF GALLSPACH